

Heilpflanzen-Ausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **2 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie bekannt sein dürfte, ist die Freizeitwerkstatt ein öffentlicher Arbeitsort, an welchem die Jugend einer Ortschaft – Buben und Mädchen – einen Teil ihrer freien Stunden bei selbstgewählter Freizeitarbeit verbringen kann.

Sinnvolle Freizeitgestaltung, wozu eine Freizeitwerkstatt ein vorzügliches Mittel ist, hat für die Persönlichkeitsentwicklung des jungen Menschen eine große, oft entscheidende Bedeutung.

Darüber hinaus kommt ihr in der heutigen bewegten Zeit erhöhte Wichtigkeit zu. Ohne Zweifel sind uns die Eltern, welche sich um eine gewissenhafte Jugenderziehung bemühen, dankbar, wenn wir sie durch geeignete Maßnahmen unterstützen.

Die Bestrebungen der Freizeiterziehung werden ihr Ziel erst dann erreicht haben, wenn sie, sowie ihre Einrichtungen, ebenso ernst genommen werden wie Schule und Berufserziehung. J.

Heilpflanzen-Ausstellung*

Einer überaus dankenswerten Aufgabe, die einen wahren Bienenfleiß forderte, hat sich unser Sekundarlehrer J. H a r t m a n n mit seinen Schülern unterzogen, indem er, jedermann gratis Zutritt gebend, im Zimmer Nr. 1 unseres Schulhauses eine Ausstellung einheimischer Pflanzen veranstaltet, denen von alters her eine gewisse Heilwirkung zuzuschreiben ist.

Auf weißbezogenen Tischen sind blitzblank über ein halbes Hundert dieser Heilpflanzen aufgestellt. Ein kleineres Quantum von Wurzeln, Blättern oder Blüten in getrockneter Form in Zellophanpäckchen und gleich dahinter dieselbe Pflanze frisch und grün vom Felde oder von der Alp herunter, je nach Größe in Tellern oder Wasserbehältern. Jede einzelne ist sauber von den Schülern beschriftet, gibt den gebräuchlichsten deutschen, den botanischen sowie den Namen, wie er bei uns im Volksmund lebt. Große Plakate an den Wänden, von fleißigen, begabten Schülern in Druckschrift ausgeführt, geben Kunde über das Sammeln, das Konservieren und die Anwendung der Heilpflanzen. Doch jedes

* Diesen Bericht entnehmen wir der „Davoser Zeitung“, weil uns Hartmanns Unternehmen nicht nur originell, sondern auch vorbildlich erscheint. „Lebensnaher Unterricht“, hier ist's kein Schlagwort! M. S.

einzelne Pflänzchen enthält neben seinem Namen einheitlich genaue Angaben über Vorkommen, Sammelzeit, verwendete Teile, Anwendungsart und Wirkung.

Diese von Lehrer und Schülern dargestellte Schau wird zweifellos auch vielen Erwachsenen überraschende Belehrung bringen; denn daß Kamille, Arnika und Enzian heilsame Kräuter sind, ist wohl vielen bekannt, daß aber auch Edelweiß, Veilchen, Löwenzahn und eine Unzahl anderer Pflänzchen manche kleinere Leiden zu lindern oder zu beheben vermögen, erfährt mancher erst in dieser reichen Sammlung.

Seinen gesunden Humor vermochte der Spiritus rector der Heilpflanzenausstellung auch hier nicht zu unterdrücken. An die Wand hängte er eine Birkenrute, als einziges pflanzliches Heilmittel gegen Leiden psychischer Natur. Hier lautet die Beschriftung: „Uraltes Volksmittel gegen kindlichen Trotz und Ungehorsam.“

Beim Ausgang mahnt uns ein auffallendes Plakat des in der Medizin sehr bewanderten Lehrers der Naturkunde: „Nichts überschätzen, nichts unterschätzen! Gegen so manche Krankheit ist kein Kraut gewachsen! Da kann nur das Wissen und Können des Arztes helfen.“

Möchte die Idee einer solchen Schau weitere Anregung bilden und unter den Lehrern auf dem Lande Nachahmer finden, Schülern und Erwachsenen zur Freude und Belehrung!

An unsere älteren Kollegen!

Die Stadtbibliothek Winterthur sucht zu erhalten:

Bündner Seminar-Blätter:

Jahrgang 6, 1900, Nr. 5.

Jahrgang 7, 1901, Nr. 1, 3, 5, 6.

Jahrgang 8, 1902, Nr. 1, 2, 3, 4, 5.

Jahrgang 1895 und Jahrgang 1896.

Vielleicht sind ältere Bündner Lehrer in der Lage, auszuhelfen.
Besten Dank!

M. S.